



Rundgang mit Carolin Schilde (r.).

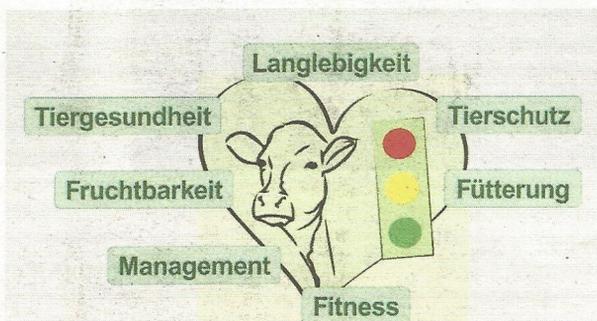
FOTOS: FRITZ FLEEGE

Mess- und Managementsystem für Milchrinder Ampel zeigt Tierwohl

Mit der Tierwohllampel gehen Brandenburgs Tierhalter und Forscher in die Offensive. Am Donnerstag vergangener Woche informierte sich Agrarstaatssekretärin Carolin Schilde in der Fehrower Agrar GmbH über das Projekt der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) in der Milchviehhaltung. Es sieht die Einführung, Validierung und Realisierung eines Maßsystems für Tierwohl bei Milchkühen vor. Zur Einschätzung des Tieres werden das Verhalten und die Gesundheit bewertet. Verwendet wird eine elektronische Ohrmarke. Die nicht-invasiv ausgelesenen Parameter wertet eine eigens programmierte Software aus. In diese Software sollen weitere Parameter eingespeist werden, die Kalbezeitpunkt, Brunsterkennung und Krankheitsfrüherkennung besser erkennen. Die aus diesen Daten gewonnenen Ergebnisse werden als Handlungsempfehlungen in einer Ampel „grün-gelb-rot“ biologisch fundiert und leicht verständlich dargestellt. In der landwirtschaftlichen Praxis fehlte bisher ein Tier-

wohl-Bewertungssystem, das direkte, physiologische Parameter auf einfache, praktikable, wiederholbare und genaue Weise misst und leicht zu vermitteln ist.

Einer der Praxispartner ist der Fehrower Agrarbetrieb im Spree-Neiße-Kreis. Das Projekt Tierwohllampel stellte Dr. Matthias Platen von der LAB (Landwirtschaft-



liche Beratung der Agrarverbände Brandenburg) Staatssekretärin Schilde vor. So waren an der Entwicklung des Systems zehn Institutionen und Unternehmen beteiligt, darunter die Data Service Paretz GmbH, die IFN Schönow GmbH und die Humboldt-Universität zu Berlin. Das Projekt soll nicht nur das Tierwohl verbessern, sondern auch zur Information der Verbraucher beitragen.

Beim Stallrundgang erläuterte Thomas Miedke vom Fehrower Agrarbetrieb das System. So sind die Ställe mit mehreren Kameras ausgerüstet. Diese können Daten wie die Hauttemperatur und Bewegungsaktivität von einzelnen Kühen, die mit speziellen Ohrmarken (Smardtag) ausgestattet sind, erfassen. Bei jedem Melkvorgang werden diese Daten über an der Melkanlage installierte Basisstationen ausgelesen und online an einen Zentralserver gesendet. Aus diesen und weiteren Managementdaten wird dann die Tierwohllampel erstellt.

Die Agrarstaatssekretärin zeigte sich recht angetan von dem EIP-Projekt, das auch vom Land Brandenburg finanziell unterstützt wird. Sie sagte: „Das Besondere an dem Projekt Tierwohllampel ist, dass sich Partner aus Wissenschaft, Forschung, Beratung, Software- und anderen Unternehmen zusammengefunden haben, um hier an Lösungen zu arbeiten. Wichtig ist uns, dass diese Lösungen multiplizierbar sind und den Erfahrungsaustausch der Landwirte untereinander anregen. So

kann man man auf schnellem Wege zu mehr Tierwohl kommen. Mir persönlich ist auch wichtig zu sehen, dass unsere Landwirtschaft auf dem richtigen Weg ist, sich den Herausforderungen zu stellen, die die Gesellschaft an sie richtet. Wir konnten hier sowohl eine gute Forschungs-

als auch Beratungsmannschaft sowie einen zukunftsträchtigen Agrarbetrieb kennenlernen.“

Ihr selbst, schloss sie an, wäre auch wichtig, dass am Ende die Verbraucher nicht nur von der Landwirtschaft mehr Tierwohl und Qualität fordern, sondern auch bereit sind, dafür einen angemessenen Preis zu zahlen, und dass das Geld auch beim Landwirt ankommt.

FRITZ FLEEGE